

In ihm ging der größte Mann unter, den Rom je hervorgebracht hat. Cäsar glänzt nicht nur als Feldherr, Staatsmann und Gesetzgeber, sondern auch als Redner, Dichter, Geschichtschreiber, Sprachforscher, Mathematiker und Architekt. Auch das Aeußere dieses großen Mannes hatte viel Empfehlendes und Gewinnendes. Sein Wuchs war groß und schlank; der lebhafteste, durchdringende Blick seiner Augen, seine Adler-nase verliehen ihm Hoheit und Würde, die mit Freundlichkeit und unwiderstehlichem Wohlwollen gepaart war. In späteren Jahren seines Lebens bekam er eine Glaze, die er durch einen Lorbeerkranz verhüllte. Seinen von Natur etwas schwächlichen Körper hatte er so abgehärtet, daß er an Ausdauer keinem seiner Krieger nachstand. Er ertrug Hitze und Kälte, Hunger und Durst, und alle Beschwerden und Anstrengungen des Krieges. Er zeichnete sich aus in allen Leibesübungen, und suchte als Reiter, Schwimmer und Fechter seines Gleichen. Die Liebe seiner Soldaten, denen er in jeder Hinsicht als Muster vorleuchtete, besaß er im vollsten Maße.

XXVIII.

Antonius und Octavianus.

Nachdem die Verschworenen die blutige That vollbracht hatten, waren sie durchaus rathlos, was sie nun weiter thun sollten. Sie hatten geglaubt, das Volk würde an ihrem Werke der Befreiung Theil nehmen, doch es zeigte sich stumpf und theilnahmslos. Bald aber sollten die Mörder erfahren, daß sie einen milden Herrscher mit einem furchtbaren Tyrannen vertauscht hatten.

Der Consul Antonius, ein entschiedener Anhänger Cäsars, der sich in der ersten Bestürzung versteckt hatte, trat nun hervor und beschloß, die Rolle des Herrschers, die Cäsar gespielt hatte, weiter fortzuführen. Er bemächtigte sich heimlich des